

## Rundschlag

VON PIA ECKSTEIN

### Die andere Sicht auf die Dinge

Angela Merkel hat's nicht leicht: Die Sache mit der FDP läuft verflucht un- rund, die Steuern werden ihr um die Ohren fliegen, ganz gleich, ob sie jetzt rauf- oder runtergehen, und nun meckern auch noch die eigenen Kollegen an ihr rum. Ich bin mir sicher, dass Angela Merkel hinter verschlossenen Türen bittere Tränen weint. Weil die Welt schlecht ist. Und weil's in der großen Koalition so schön war.

Hätt' sie das nur schon früher gewusst. Hätt' sie nur damals die Sache von 'ner anderen Perspektive aus betrachtet. Dann wär's heute vielleicht gar nicht so schlimm, wie's jetzt ist. Hätt' sie sich ein Beispiel an unserem überzeugten Entwicklungshilfeminister genommen. Der weiß, dass es immer drauf ankommt, die Dinge so zu drehen, dass sie passen. Wie sagte mein Sohn doch gestern: „Als Knochen skelett kann man viel länger leben, denn da ist man ja schon tot.“

In diesem Sinne, liebe Angela Merkel, starten Sie doch noch mal neu durch.



Der Glaskünstler Hans Gottfried von Stockhausen im Jahr 2009. Bild: Habermann

## Hans Gottfried von Stockhausen ist tot

Der Glasmaler starb am Freitag

### Remshalden (pia).

Der international bekannte Glasmaler Prof. Hans Gottfried von Stockhausen ist tot. Er starb am vergangenen Freitag in Buoch. Dort lebte der im hessischen Trendelburg geborene Künstler seit 35 Jahren. Stockhausen galt als Erneuerer und Bewahrer der Glasmalerei. Er gestaltete Fenster in der Leipziger Thomaskirche, in Dublin und Cambridge, aber auch in der näheren Umgebung wie in der Dionysuskirche in Grunbach, in der evangelischen Kirche in Buoch, in der St.-Gallus-Kirche in Welzheim und in der Murrhardter Stadtkirche.

Stockhausen studierte, nachdem er im Krieg unter anderem die Schlacht bei Stalingrad mitgemacht hatte, von 1947 bis 1952 an der Stuttgarter Kunstakademie Glasmalerei und Mosaik. 1968 begann er selbst, in Stuttgart zu lehren. Außerdem hatte er Lehraufträge in Washington und Edinburgh. Stockhausen hat alte handwerkliche Techniken zur Bearbeitung des Glases wiederbelebt und auch neue Techniken entwickelt. Seine Motive kreisten um biblische Geschichten und die antike Mythologie; er verließ nie die figurliche Darstellung.

Stockhausen lebte in Buoch mit der Künstlerin Ada Isensee zusammen. Er wäre am 12. Mai 90 Jahre alt geworden.

### Kompakt

#### Trauercafé im Bürgerzentrum

Waiblingen. Trauernde können sich zu einem Austausch mit anderen Betroffenen unter fachkundiger Anleitung wieder im Trauercafé treffen. Der nächste Termin ist Samstag, 16. Januar, 15 Uhr, im Remskeller im Bürgerzentrum in Waiblingen. Weitere Termine sind der 13. Februar und der 20. März zur gewohnten Zeit ebenfalls im Remskeller. Die Gesprächsleitung hat Marlis Funk-Becker, Supervisorin und Trauerbegleiterin, zusammen mit Annette Schiller, Gesprächs-therapeutin. Kosten: fünf Euro.



Depressionen, Alpträume, Ängste, Zwangsverhalten, Gefühllosigkeit, Autoimmun- und Herz-Kreislauferkrankungen und vieles mehr können Symptome für eine unbewusste Weitergabe eines Kriegstraumas sein: Diplom-Pädagogin Marion Uhse beim Vortrag im Schorndorfer Familienzentrum. Bild: Pavlovic

## Das ererbte Unglück

Wie die Kriegstraumata unserer Ahnen noch heute unser Leben beeinflussen: Vortrag im Schorndorfer Familienzentrum

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED PIA ECKSTEIN

### Schorndorf.

Kann das sein? Der Opa war im Krieg und hat dort Schlimmes erlebt, während die Oma für Hitlers Kampf die Kämpfer produzierte – und die Enkel leiden heute noch darunter? Ist doch so lange her. Trotzdem, sagt die Schorndorfer Pädagogin Marion Uhse: Kriegstraumata und die daraus resultierenden Verhaltensweisen werden vererbt.

65 Jahre Frieden in der Bundesrepublik – doch der lange vergangene Krieg spielt noch heute eine Rolle. Nicht nur in Sonntagsreden, sondern in alltäglichen Kleinigkeiten. Er spiegelt sich in Redewendungen wider: Das musste ich machen bis zur Vergasung – wer hat's nicht schon gesagt? Das nationalsozialistische Denken zeigt sich in Anleitungen: das Baby nur alle vier Stunden stillen und wenn's dazwischen schreit, dann schreien lassen. Auf keinen Fall nachgeben. Und wenn die Mutter doch schnell und immer auf das Weinen ihres Babys reagiert, dann heißt es: Affenliebe. Selbst in der klugen Analyse des derzeit hochgeachteten Kinderpsychiaters Michael Winterhoff, sagt die Schorndorfer Diplom-Pädagogin Marion Uhse, die über Kriegstraumata der Ahnen und ihren Einfluss auf unser heutiges Leben sprach, werde im Titel nicht

gefragt, was den Kindern fehle, dass die Familien heute so im Chaos versinken. Nein, er stempelte die Kinder zu „Tyrannen“.

Als „Tyrannen“ aber, die mit Strafen zu Disziplin und Gehorsam gezogen werden müssen, betrachtete man Kinder im Nationalsozialismus. Kinder wurden emotional kurzgehalten, sollten möglichst keine Bindungen aufbauen, mussten Trauer, Schmerz, den Wunsch nach Nähe mit sich selbst ausmachen.

### Wer nie Liebe bekommen hat, kann auch keine Liebe weitergeben

Warum, fragt Marion Uhse, herrscht in unseren Familien oft solch eine Bindungslosigkeit? Warum tritt Gewalt an die Kinder der Erziehung? Warum sind die Kinder nicht mehr in der Lage, sich in ihr Opfer hineinzuversetzen und vor dem letzten Schlag innezuhalten? Menschen, die mit den Erziehungsideal des Nationalsozialismus auf-

wachsen, erfuhren keine Wärme und Nähe, lernten nie, Empathie zu empfinden, zu spüren, was der andere gerade spürt. Wer so aufwuchs, dem fällt schwer, das selbst nicht Gelernte dem eigenen Kind beizubringen. Wer als Baby nie die Nähe der Mutter fühlte, kann als Mutter auch die Nähe des eigenen Babys nicht ertragen. Und so pflanzt sich dieses elementare Trauma von Generation zu Generation fort.

Depressionen, unerklärliche Angstzustände, sexuelle Probleme, Schlafstörungen, Burn-out, selbst Bluthochdruck können, sagt Marion Uhse, auf nicht bewältigte Kriegstraumata in der Familie zurückgehen. Wohl gemerkt, sie können, sie müssen nicht, sagt sie. Doch wer leidet, tue gut daran, auch einmal in dieser Richtung nachzufragen. Die Großmutter ist im Krieg vergewaltigt worden? Nie mehr konnte sie sich einem Mann im Glück nähern. Ihr daraus resultierendes Verhalten, ihre seelische Blockade, färbt ab, auf die nächste, die übernächste, die überübernächste Genera-

tion. Die Töchter erlernen das Verhalten der Großmutter und können sich doch nie erklären, warum sie immer an den falschen Mann geraten, in Beziehungen nicht glücklich werden, am liebsten auf Sex ganz verzichten würden.

Der Großvater lag im Bombenhagel? Hat getötet, um selbst zu überleben? Hat, um dies zu verdrängen, nur noch gearbeitet? Arbeiten, arbeiten, arbeiten, nur dann kannst du das Leben ertragen, mag die Botschaft an seine Kinder gewesen sein. Die sind heute permanent unter Strom, finden nicht mehr zur Ruhe, sterben am Herzinfarkt.

Das Leiden von Flüchtlingsfamilien, das über Generationen totgeschwiegen wurde, des glühenden Nationalsozialisten, es finde sich noch heute im Leben der Nachkommen, sagt Marion Uhse. Manchem tue es gut, hier Klarheit zu erhalten und so wenigstens den Grund für seine Probleme zu erkennen. Gut tue auch, sich durch das Wissen das Verhalten der Eltern erklären zu können. Warum haben sie mich nicht geliebt? Warum war der Vater nie da, wenn ich ihn brauchte? Wer versteht, kann akzeptieren, wieder lieben und vielleicht auch sein Verhalten ändern, sagt Marion Uhse. Ein möglicher Weg aus der Krise.

### Info

Teil 2 des Vortrags von Marion Uhse findet am Samstag, 27. Februar, ab 17 Uhr im Familienzentrum in Schorndorf, Karlstraße 19, statt. Diesmal geht es hauptsächlich um Adolf Hitler und seine Nachwirkungen. Der Abend gliedert sich in einen Vortrag und ein Seminar.

### Kompakt

#### Ausflug mit dem DRK: Kunst und Mittagessen

Waiblingen. Das Deutsche Rote Kreuz bietet für ältere und behinderte Menschen sowie Kinder einen Ausflug zum Mittagessen in das Speiselokal „Alte Kanzlei“ in Stuttgart mit anschließender Besichtigung (inklusive Führung) in das Kunstmuseum am Sonntag, 31. Januar, von 11.30 Uhr bis 16 Uhr an. Der Ausflug ist insbesondere für Rollstuhlfahrer geeignet, die Teilnehmer werden von zu Hause abgeholt und zurückgefahren. Der Ausflug kostet inklusive Fahrt und Führung 44,90 € / pro Person. Das Mittagessen ist à la carte und muss selber bezahlt werden. Anmeldungen bis 22. Januar unter ☎ 0 71 51/20 02 48.

#### Seminar für Angehörige von Personen mit Essstörungen

Schorndorf. Sozial- und Familientherapeuten beraten am 16. und 23. Januar in Schorndorf jeweils von 14 bis 18.30 Uhr Angehörige von Personen mit Essstörungen im Umgang mit den Betroffenen. Der Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis veranstaltet das Seminar und kooperiert dabei mit dem Arbeitskreis Essstörungen, der zum Landratsamt gehört. Anmeldungen über das Sekretariat der Psychosozialen Beratungsstelle Waiblingen, ☎ 0 71 51 / 9 59 19 12.

## Fußballtraum in Leutenbach

Faires Benefiz-Turnier zugunsten der Stiftung gegen Gewalt an Schulen

### Leutenbach (pia).

Eine „super Stimmung“ sei's gewesen und die Spiele seien ganz „fair“ über die Bühne gegangen, sagte Tobias Sellmaier, der erste Vorsitzende des Fördervereins Aktionsbündnis Amoklauf, nach dem Benefiz-Hallenfußballturnier zugunsten der Stiftung gegen Gewalt an Schulen in Leutenbach. Am Samstag hatten dort zehn Firmen gegeneinander gekickt. „Wir waren ein guter Gastgeber“, sagte Sellmaier, denn der Förderverein wurde trotz zweier umjubelter Tore gleich im ersten Spiel vom Team des Zeitungsverlags Waiblingen vom Platz gefegt. Das hielt sich wacker, aber auch nicht bis zum Schluss: Im Finale standen der Sportausrüster Jako aus Mulfingen-Hollenbach gegen die Wittenstein Bastian GmbH aus Fellbach. Außerdem mitgespielt hatten ein Team des SWR, der Kreisjugendring, die Fessmann GmbH, die Firma Stihl und die G. Karsch Blitzschutztechnik.

Den Pokal überreichte der eigens aus seinem Trainingslager angereiste Ex-VfB-Profi Günther Schäfer, der, so hofft Tobias Sellmaier, vielleicht seinen guten Draht zu allen anderen Ex-VfB-Profis nutzen kann, auf dass diese im kommenden Jahr auch eine Mannschaft fürs nächste Benefiz-Turnier stellen.

In diesem Jahr spielte der Leutenbacher VfB-Fanclub, und zwar gegen sechs Schüler und vier Lehrer der zehnten Klassen der Albertville-Realschule.

Über 2000 Euro brachte das Benefiz-Turnier im Übrigen für die Stiftung gegen Gewalt an Schulen ein.



Stimmung beim Benefiz-Fußball zugunsten der Stiftung gegen Gewalt an Schulen: Hier kickte der VfB-Fanclub in Rot gegen die Schüler und Lehrer der 10. Klasse der Albertville-Realschule. Bild: Schrade